

Allergnädigst privilegiertes
Leipziger Tageblatt.

N^o. 77. Mittwoch, den 15. September 1830.

Einheimisches.
(Berichtigung.)

Nr. 112 des Eremiten enthält S. 892 eine Note, welche folgendermaßen lautet:

„Der Leipziger Magistrat genießt das gewiß bemerkenswerthe Privilegium, Niemandem, wer es auch sey, Rechnung von der Verwaltung der Stadteinkünfte ablegen zu dürfen. Dies für unsere Zeiten gewiß sehr selten erscheinende Vorrecht, ertheilte ihm d. d. Warschau, den 23. September 1701, der damalige Kurfürst von Sachsen und König von Polen, August, in Folge eines ihm von dem Magistrate gemachten Vorschusses, einer, wie es in der Urkunde wörtlich heißt, „ansehnlichen Summe Geldes.“ — In einer unserer nächsten Nummern, werden wir die erwähnte Urkunde, so weit sie diesen Punkt betrifft, mittheilen.“

Wir bemerken, zur Berichtigung dieser Note, daß, so lange die Commun-Representanten als kontrollirende Behörde in unserer Stadt bestehen (seit 1817), alle Jahre denselben die Rechnung über die stattgehabten Ausgaben und Einnahmen vorgelegt worden ist, und alle Dinge, wodurch größere, eine gewisse

Summe übersteigende, die Commun betreffende Ausgaben herbeigeführt werden mußten, erst ihnen zur Berathung, Prüfung und Genehmigung vorgelegt wurden, oder der Magistrat dafür ihnen verantwortlich blieb.

Ueberhaupt haben wir die Absicht, über unser städtisches Wesen, so weit wir solches zu beurtheilen im Stande sind, nächstens eine Uebersicht mitzutheilen!

Abu Giafar Almanzor, oder: so lernt man die Menschen kennen.

(Ein morgenländisches Märchen.)

(Fortsetzung.)

II.

Der Kalife Abu Giafar Almanzor hatte es seit einiger Zeit herzlich satt, immer und ewig die ewigen, niedrigen Schmeicheleien des ganzen Hofes zu hören. Seinem gesunden, geraden Verstande war, das fühlte er, ein Freund vorzuziehen, der ihm muthig und treulich die offene Wahrheit sagte, die freilich ein Bischen anders klingt, als wenn sie von Weichvätern und Premierministern herkommt. Aber wo sollte er denn so einen Freund herkommen? Am Hofe wachsen dergleichen offene Leute nicht auf! Da half der Zufall aus.

Es gab in Bagdad einen Mann, der ein Werk geschrieben hatte: Pflichten der Könige und Fürsten. Das Buch machte erstaunliches Aufsehen. Bis jetzt hatten die Iman's immer alle Freitage von den Pflichten der Untertanen gegen die Fürsten gepredigt und wer mit Büchern handelte, kannte nur Abhandlungen über die Pflichten der Untertanen gegen den Kalifen. Die Fürsten, meinte man, hätten nur Rechte. Rechte, so viel wie sie wollten, aber keine Pflichten. Und jetzt kam Elaïm, so hieß der Verfasser, und schrieb von diesen! „Ei, das Buch hätte sollen verbrannt werden, ehe es noch erschien!“ rief der Oberhof-Iman. „Gepflößt müßte der Verfasser werden!“ behauptete der erste Bezier. Abu Glafar sagte kein Wort. Er kannte den Verfasser so wenig, wie dieser ihn, aber freute sich doch, von einem Manne zu hören, der ohne Furcht sage, was er denke.

Eines Abends ließ er ihn in seinen Palast holen, indessen auch neun der vornehmsten Höflinge eingeladen waren, die er für die treuesten hielt. An jedem Finger hatte der Kalife einen Ring mit einem Diamant, der an Größe Alles überstrahlte. Die Höflinge wunderten sich nicht wenig, einen unbekanntem oder doch nur wenig bekannten, gar nicht hoffähigen Mann zu sehen; ehe sie indessen recht erfuhren, wer es sey, nahm der Kalife das Wort. „Ihr seht hier,“ sprach er, zehn kostbare Diamanten. Sie sind zum Geschenke für euch alle bestimmt; aber ich verlange, daß ihr mir die Wahrheit sagt. Wer diese verheimlicht, geht leer aus. Was meint ihr denn wohl von meiner Macht, meinem Ruhme?“

Die Höflinge waren ganz begeistert vom Glanze der Brillanten. Jeder wünschte einen zu haben und jeder hielt es daher fürs Beste,

um die Wette zu schmeicheln. Es hatte nie einen edleren, geschmackvollern, mächtignern, weisern Fürsten gegeben, als Almanzor, wenn ihre Rede wahr war.

Der Kalife zog neun Brillantringe von den Fingern und theilte sie unter die Höflinge aus, die so wahrhaft gesprochen hatten. Jetzt wendete er sich an Elaïm, der ganz still unten im Winkel saß:

„Nun, dich habe ich ja kein Wort sprechen hören. Willst du denn nicht den letzten Diamant gewinnen? Du darfst ja bloß die Wahrheit sagen!“

„Herr der Gläubigen,“ lächelte dieser, die Lüge und Schmeichelei wird wohl bezahlt, aber nicht die Wahrheit. Die verschenkt man, aber verkauft sie nicht!“

„So? Ei so möchte ich doch wissen, was du von meiner Macht und meinem Ruhme dächtest?“

„Daß du nur ein Mensch bist; ein zerbrechliches Werkzeug, geschaffen von Gott, das Glück Tausender zu fördern; aber ein Werkzeug, das er mit seinem Hauche zerbrechen kann, gleichwie er es geschaffen hat!“

Ach mein Gott, was sahen sich die Höflinge an, als sie diese Bemerkung hörten! Der Herr der Gläubigen ein bloßes Werkzeug! Nein; so etwas war ihnen noch nicht in den Sinn gekommen! Kaum wagten sie den Unglücklichen nur anzuschauen, und zitternd harrten sie des Ausspruchs, der über den Armen ergehen würde.

Endlich nimmt Abu Glafar das Wort; freundlich sagt er:

„Den zehnten Brillantring geb' ich dir nicht! Du hast ja selbst gesagt, daß man die Wahrheit nicht verkauft. Indessen wird sie verschenkt, so müssen auch Vertrauen und Freundschaft verschenkt werden, und

so bitte ich dich auch um diese beiden unbezahlbaren Schätze; bleib du stets bei mir! Ich habe in dir endlich den Freund gefunden, nach dem sich mein Herz lange gesehnt hatte."

Jetzt ging den Hofleuten vor Erstaunen ganz der Athem aus. Der Kalife entließ sie lächelnd und blieb mit Elaim allein, dem er eine Wohnung im Schlosse anweisen ließ.

Tags darauf kamen alle neun Hofleute der Gewohnheit nach, ihre Aufwartung zu machen. Jeder hatte seinen Brillantring am Finger. „Ei," sagte der Kalife, „seyd ihr denn recht zufrieden mit meinem Geschenke vom gestrigen Abende?"

„O Herr der Gläubigen!" riefen alle, „die Diamanten sind uns lieber, als das Leben, da sie von deiner Großmuth kamen. Aber —"

„Was denn?"

„Erlaube, o Gnädigster, daß wir dir eine wichtige Bemerkung machen. Der Kaufmann, der dir die Diamanten verkaufte, betrog dich!"

„Wie so?"

„Sie sind falsch!"

„O ihr wunderlichen, einfältigen Leute!" rief Almanzor, und lachte laut auf. „Denkt ihr denn, daß ich das nicht wüßte? Ihr überschättet mich mit falschen Lobsprüchen, und ich bezahlte Euch mit falschen Diamanten. Worüber beklagt ihr euch also?"

(Der Beschluß folgt.)

Universitätschronik.

(Nachträglich.) Am 1. September wurden zweifelhafte Rechtsfälle vertheidigt. Praeses war Herr

DSR. D. C. Klien, Respondent Herr Karl Just. Schmieder aus Zschopau, und als Opponenten erschienen die dem Studium der Rechte obliegenden Herren Emil August Vogel und Amand. August Späffner.

Am 10. Septbr. fand ein Gleiches unter gleichem Vorsitz von Herrn Joh. Alb. Dageons Leipzig gegen die Herren Stud. jur. August Wilh. Manilius und Ernst Herrm. Ludewig aus Dresden statt.

Am 11. Septbr. geschah dasselbe unter dem Herrn Ordin. DSR. D. C. F. Zanther von Herrn Aug. Wilh. Manilius aus Dresden gegen Herrn E. H. Ludewig von daher und Herrn Emil Kind aus Leipzig, welche die Rechte studiren.

Königl. Sächs. Hoftheater zu Leipzig.

Heute, den 15. September:

Der Bräutigam aus Mexico,

Eusspiel in fünf Aufzügen, von Claren.

(Neueinstudirt.)

Personen:

Graf von Prahlenstein.	Herr Wohlbrück.
Isabella, } seine Töchter.	{ Dlle. Sohm.
Euphrosine, } von Lerchenthal	{ Dlle. Wüst b. Keltner.
Baron von Eberbach.	Herr Koch.
Don Alonso Montequilla, aus Mexico.	— Bunte.
Reimann, ebendaher.	— Holzmann.
Mefferinsky, Verwalter des Grafen.	— Köhler.
Witwe Hedwig.	— Wiedemann.
Suschen, deren Nichte.	Mad. Drenth.
Philippine, Kammermädchen der Gräfinnen.	Dlle. Wagner.
Koch des Grafen.	Mad. Schüg!
Johann, } Bedienteb. Grafen.	Herr Linke.
Friedrich, } Schwarze, in Alonso's	— Krebs.
Juan, } Diensten.	— Buschendorf.
Pedro, } Diensten.	— Mons.
Ein Reitknecht des Herrn von Eberbach.	— Saalbach.
Küchenjungen und Küchenmädchen.	
Bauern und Bäuerinnen.	
Krank: Herr Rabehl. Unpäßlich: Herr Rott.	

Anfang um 6 Uhr. Ende halb 9 Uhr.

Redakteur und Verleger D. A. F. F.

B e f a n n t m a c h u n g e n.

B e f a n n t m a c h u n g.

Um denjenigen, welche bei den am dritten und vierten dieses Monats statt gefundenen Vorfällen Verluste gehabt haben, wieder zu dem Ihrigen zu verhelfen, werden Alle, welche an diesen oder spätern Tagen auf irgend eine Weise fremdes Eigenthum, von welchem sie wissen oder vermuthen, daß es den Beschädigten gehöre, in ihre Hände bekommen haben, hiermit aufgefordert, solches bei dem unterzeichneten königl. Commissar anzuzeigen.

Eine gleiche commissarische Aufforderung zur Anzeigeerstattung, ergeht hiermit an diejenigen, welche nachzuweisen vermögen, wo und in wessen Besitze sich dergleichen Sachen befinden.

Kreis-Amt. Leipzig, den 13. September 1830.

Königl. sächs. Hofrath und Kreis-Amtmann daselbst,
als subdelegirter königl. Commissar,
F e r d i n a n d A u g u s t K u n a d.

B e f a n n t m a c h u n g.

Um dem noch immer sich erhaltenden falschen Gerüchte, als ob meine Schnellpressen, meinem gegebenen Versprechen zuwider, fortwährend in Thätigkeit wären, zu entgegnen, versichere ich hiermit auf das Allerbestimmteste, daß dieses Gerücht durchaus unwahr ist, daß ich vielmehr diese Pressen in einen Zustand habe versetzen lassen, der jede sofortige Benutzung derselben unmöglich macht, und berufe mich deshalb noch überdies auf das Zeugniß meiner Herren Gehülfen.

Leipzig, am 11. Septbr. 1830.

Friedrich Brockhaus.

Die Wahrheit obiger Versicherung bezeugt für seine Person

Prof. Krug.

Literarische Anzeige. So eben ist im literarischen Museum erschienen:

Geschichte der 2ten Revolution in Frankreich.

2^s Hest. Preis 3 Gr.

Dieses zweite Hest führt von der Abdankung Karls X. bis zu den Ereignissen der ersten Septembertage. Angehängt ist eine kurze Darstellung der belgischen Unruhen, so wie eine deutsche Nachbildung der beiden berühmten französischen Freiheitslieder, welche gewiß Keiner unbefriedigt aus der Hand legen wird.

Literarische Anzeige. Im Verlag von August Rehnhold in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die preussische Städteordnung,

nebst den über dieselbe ergangenen neueren Gesetzen, Verordnungen und Rescripten bis zum Jahre 1827 incl., zusammengestellt von F. G., Oberlandes-Gerichtsreferendar. gr. 8. broch. 1 Thlr. 8 Gr.

Zur Nachricht für Jedermann.

In Nr. 257 der Sachsenzeitung befindet sich: Getreuer Bericht über die am 9. September in Dresden vorgefallenen Unruhen, und ein Lied für die Leipziger Schützengesellschaft.

Dieses Blatt ist apart zu haben für 1 Gr.

Ferner ist in einer neuen Auflage wieder erschienen Nr. 255 und 56: Das beliebte

Wachtlied für Leipzigs Bürger und den Bericht über die in Leipzig stattgefundenen Unruhen enthaltend; jedes Blatt ebenfalls 1 Gr.

Zu haben in der Expedition der Sachsenzeitung.

Literarische Anzeige. Bei Friedrich Hofmeister ist neu erschienen: *Marche héroïque des Parisiens, pour le Pianoforte dédié au Général Lafayette, Commandant en Chef la Garde National de France, par A. Sowinski.* 6 Gr.

Empfehlung. Das Lager der Steingutfabrik bei Rössen ist fortwährend vollständig sortirt in der Handlung von Karl Heinrich Kleinert, in der Grimma'schen Gasse Nr. 755, in Leipzig.

Strohüte, sowohl deutsche als italienische, zum Schwarz- und Schwarzblau-Färben, werden von jetzt an fortwährend angenommen und mit vorzüglich schöner Glanz-Appretur hergestellt von **Meißner & Comp.,** Grimma'sche Gasse Nr. 579, 1 Treppe.

Verkauf. Von den beliebten

Hindostanischen Oel-Schleifsteinen

ist wieder eine Sendung, vorzüglich aus kleineren, für Rasirmesser geeigneten Sorten bestehend, angekommen bei **Pietro Del Vecchio.**

Verkauf. Schwarz lackirte Säbel-Koppel für Cavalerie und Infanterie empfing eine kleine Sendung **Traug. Friedr. Bürger,** Petersstraße Nr. 37.

Verkauf. Extra schöne holländische, spätblühende Tulpen-Zwiebeln, sind in halben und ganzen Rummeln zu verkaufen, der Rummel 1 und 2 Thlr. Zu erfragen beim Gärtner **Freywald** im Fürstenhause.

Verkauf. Drei Stück ziemlich große Koffer sind billig zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Die Wachsfabrik von Karl Heinrich Kleinert in Leipzig, Grimma'sche Gasse Nr. 755,

empfiehlt ihre von reinem Wachs verfertigten Artikel, als: Tafellichte 4, 5, 6 und 8, Wagenlichte 4, 5 und 6, Nachtlichte 4, 20, 24, 28, 32, 36 und 40, Laternenlichte 16, 24, 32 und 40 Stück aufs Pfund; Altarkerzen 3, 4, 5 und 6 pfündige, Windlichte, weißen und gelben Wachsstock, zu äußerst billigen Preisen.

Ernst August Sonnenkalb, im Thomagässchen,

empfing aufs Neue in sehr grosser und schöner Auswahl Mahagony - Fournire und Bohlen in aller Art, als gestreift, geflammt und pyramidenförmige. Er empfiehlt sich damit bestens, und versichert den geehrten Abkäufern stets recht billige Preise.

Zu kaufen gesucht wird eine große schöne Dogge mit Doppelnase. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Auszuleihen sind sofort 350 Thlr. gegen sichere Hypothek auf ein Landgut zu 4 Procent, worüber Nachricht giebt **D. Michaelis,** neuer Kirchhof Nr. 260.

Capital-Gesuch. Auf ein Haus, Garten und ein Viertel Landes Feld werden 500 Thlr. gegen Cession zu erborgen gesucht. Das Nähere darüber in Nr. 1187, 2 Treppen.

Capitalgesuch.

Zu erborgen gesucht werden auf erste und ganz sichere Hypothek folgende Posten, als: 4000 Thlr. auf ein schönes Landgut, 1500 Thlr. auf ein dergleichen Gut, 300 Thlr. auf ein Haus bei Leipzig, welches 1000 Thlr. werth ist. Diese 3 Hypotheken sind ganz sicher und die Interessen fallen pünktlich. Das Nähere durch

J. G. Freyberg, Nr. 1178 am Grimma'schen Steinwege.

Gesuch. Eine perfecte Köchin und ein Hausknecht, mit guten Zeugnissen versehen, haben sich zu melden Fleischergasse Nr. 251, zwei Treppen hoch.

Logis-Gesuch. Ein Logis von ungefähr 3 bis 5 Stuben nebst allen übrigem Zubehör, in einer guten Lage der Stadt oder Vorstadt, wird zu Ostern von einer stillen Familie zu miethen gesucht. Anzeigen dieser Art bittet man mit A. Z. bezeichnet in der Expedition dieses Blattes baldigst abzugeben.

Vermiethung. Zwei Stuben und zwei Schlafbehältnisse, mit oder ohne Meubles, sind an ledige Herren zu vermieten, und in der Hainstraße Nr. 199, 3 Treppen, das Nähere zu erfragen.

Vermiethung. Im Thomaskäfigen Nr. 111, eine Treppe hoch, ist eine sehr schöne große Eckerstube nebst Schlafbehältniß mit Meubles für folgende Messen oder auch für das ganze Jahr zu vermieten.

Vermiethung. Von Ostern 1831 an ist die erste Etage des Hauses Nr. 199 auf der Hainstraße zu vermieten, und giebt der unterzeichnete Administrator nähere Auskunft darüber.
Constantin Zimmel, in Nr. 579 wohnhaft.

Vermiethung. In Reichenbachs Hause in der Katharinenstraße ist die erste Etage, zu einem Comptoir eingerichtet, von jetzt an zu vermieten. Nähere Nachricht hierüber ertheilt
D. Friederici sen.

Vermiethung. Im Paulino ist ein großer und ein kleinerer Keller, welche zeitlich zu Aufbewahrung von Weinorräthen gebraucht worden sind, von Michaeli d. J. an zu vermieten.
Leipzig, am 13. September 1830.

Universitäts-Kontverwaltere.

Vermiethung. In der Hainstraße Nr. 200 ist ein Hausstand nebst Niederlage und einer Bohnstube für diese und folgende Messen zu vermieten. Das Nähere beim Hausmann daselbst.

Zu vermieten steht billig eine meublirte und gut heizbare Stube mit oder ohne Schlafkammer an einen soliden Herrn, in der Hainstraße Nr. 349, 3 Treppen vorn heraus.

Einladung. Morgen, den 16. September, werde ich meine Gönner und Freunde mit frischer Wurst bestens bedienen.
A. Sorge.

Reisegelegenheit nach Berlin. Den 18. bis 20. Septbr. gehen bedeckte Wagen dahin ab, worin noch offene Plätze zu billigen Preisen zu haben. Zu erfragen neuer Kirchhof Nr. 276 bei
J. G. J. Simon.

Verloren. Der Herr, der am Freitag Abend zwischen 8 und 9 Uhr am Markte eine Degenscheide fand, wird gebeten, dieselbe an W..., Stud. theol., Barfußgäßchen Nr. 180, abzugeben.

Verloren. Wenn ein rechtlicher Mann einen roth-baumwollenzeugnen Regenschirm mit weißem Horngriff irgend wo aufgefunden hat, der beliebe solches gefälligst anzuzeigen bei Herrn Sünge, neuer Neumarkt Nr. 18.

Verloren. Sonntag Abends, den 12. dieses, ist im untern Theil der Katharinenstraße, nach dem Brühl zu, eine diamantene Nadel verloren worden. — Wer sie an den Hausmann in der Katharinenstraße Nr. 364 wieder abgeliefert, erhält eine angemessene Belohnung.

* * * Die Frau, welche gestern $\frac{1}{2}$ auf 9 Uhr bei dem fremden Fleischer Kunze 3 Pfund Rindfleisch bezahlte, und einen rothen Regenschirm, wahrscheinlich irriger Weise, an sich nahm, wird hierdurch aufgefordert, solchen sogleich in Nr. 737 abzugeben, außerdem eine deutlichere Erklärung erfolgt.

B i t t e.

Diejenigen Herren, welche am Sonntag den 5. September auf hiesiger Börse gegen Angabe ihrer Namen Gewehre aus dem Lager der Unterzeichneten empfingen, werden der herannahenden Messe wegen und weil die schlechte Witterung bei manchem Gewehr eine zeitraubende Reparatur nöthig gemacht haben dürfte, höflichst um deren gefällige Rückgabe an den Börsenschlieser ersucht. —

Die Unterzeichneten werden es mit besonderm Dank erkennen, wenn diese Rückgabe im Laufe der nächsten Tage geschieht. Leipzig, den 15. September 1830.

Sellier & Comp.

* * * Dem Wunsche der Herren Vorsteher des Handelsstandes gemäß und zu mehrerer Bequemlichkeit des verehrten Publicums, bin ich sehr gern bereit, in meinem Geschäfts-Local (Grimma'sche Gasse unter Löhrs Hause) fernere Beiträge zu der auf dem Kramerhause eröffneten Sammlung zur Erleichterung unserer unbemittelten Mitbürger (s. Tageblatt Nr. 70 und 72) anzunehmen und zur Casse zu liefern.

Die Listen liegen von heute an bei mir zur Einsicht bereit, und ist zu hoffen, daß noch recht Viele dieselben durch Einzeichnung ihrer Namen zieren werden.

Leipzig, am 15. September 1830.

Karl Tenner,

Firma: Chr. Gottlob Hecker.

* * * Allgemeiner Wunsch an die Herren Aerzte. Da oft von Kranken, die in Kranken-Communen sind, ein Zeugniß ihres Arztes verlangt wird, so wird gebeten, nicht bloß darin zu bemerken, daß der Patient wirklich krank sey, sondern welche Krankheit er habe und von welchem Datum an er behandelt wird.

Einige Kranken-Communen.

An Dich!

Wie läßt Du mich so in Sorgen um Dich! —

Statt mich zu suchen, fliehst Du mich! —

Und dieß soll mich nicht kränken?

— u —

* * * Der in Nr. 76 von J. ausgesprochene Trost kann mich nicht trösten; denn ein solcher Vor- oder Zuname ist mir fremd. VII.

* * * Daß der anonyme Brief, Postzeichen: Leipzig, den 12. d. M., an Herrn D. S. abgegeben ist, bescheinigt R.....

Anzeige. In der Anzeige des Herrn Bürger des gestrigen Stück's dieses Blattes muß es in der zweiten Zeile statt der 4., der 6. September heißen.

Thorzettel vom 14. September.

Grimma'sches Thor.		u.
Gestern Abend.		
Auf der Dresdner Gilpost: Hr. Kfl. Dunovich, v. Krojova, Edel, Punne, Theodor, Mantfu, Leper, Anuß, Utinovits u. Alex, v. Bucharest, in Stegers u. Rupperts Hause, Hr. Hertel, Fr. v. Bülow nebst Tochter, u. Hr. Kfm. Schlesinger, v. Dresden, unbest., im gr. Schild und Hotel de Bab., Hr. Schneider u. Franz, von hier, v. Dresden zurück	5	
Hr. Kammerhr. v. Jacken, a. Pommern, p. durch	6	
Hr. Kaufl. Röber u. Ulrich, v. Torgau, in St. Hamburg	6	
Hr. Staatsrath Baron v. Hahn, von Mitau, im Hotel de Saxe	8	
Hr. Baron von Korf, von Petersburg, im Hotel de Saxe	9	
Vormittag.		
Die Frankfurter reitende Post	3	
Die Dresdner reitende Post	7	
Hr. Baurath Mofengel, a. Hannover, v. Dresden, pass. durch	11	
Eine Estafette von Dresden	12	
Nachmittag.		
Hr. Weinbdr. Kröger, v. Bennshausen, p. durch	1	
Hr. Kammersecret. Feser, a. Hannover, v. Dresden, pass. durch	2	
Hr. Bolldr. Hering, v. Bietersdorf, in d. Tanne.		
Hr. Stenz, Naturalienbdr. v. Wien, in St. Berl.		
Halle'sches Thor.		u.
Gestern Nachmittag.		
Auf der Berliner Gilpost: Hr. Prof. Chiarini, v. Warschau, in St. Berlin, Hr. Fischer, Malzbrauer, u. Hr. Hblgd. Gdh. v. Tilsit, p. durch, Hr. Levin, a. London, v. Berlin, p. d., Hr. Advoc. Prasse u. Dlle. Bauer, v. hier, v. Berlin zurück	2	
Gestern Abend.		
Hr. Kaufl. Lehmann, Starke, Ascher, Maas u. Sonnenthal, von Dessau, bei Fischer, Schwarz, Fickert u. Werneke	5	
Hr. Kfl. Voigt u. Stevehagen, v. Hamburg und Riga, im Hotel de Russ. u. im Hotel de Saxe	6	
Hr. Förster Perl, v. Bitterfeld, in St. Hamburg	6	
Vormittag.		
Auf der Berliner Post: Hr. Kfm. For, v. Dessau, in Bauers Hause	1	
Auf der Magdeburger Post: Hr. Kfm. Stecke, v. Hamburg, u. Hr. Fabr. Trogin, v. Magdeburg, im Hotel de Russ. u. im Hotel de Pol.	2	
Hr. Graf v. Schulenburg, v. Osterode, im Hotel de Saxe	10	
Hr. Kreissecr. Voigtel, v. Wittenberg, im Hotel de Vesogne	11	
Nachmittag.		
Hr. Landrath v. Bose, von Torgau, im deutschen Hause	1	
Mad. Krug, v. Halle, bei D. Sachs.		
Hr. Kfm. Zübcke, v. Köthen, im Hufeisen, u. Hr. Hblgd. Berensdorf, v. Dessau, im Strauß.		
Hr. Kfm. Fittner, v. Halle, im Blumenberge.		
Kanndäcker Thor.		u.
Gestern Nachmittag.		
Auf der Kölner Gilpost: Hr. Hblgd. Künbahl, v. Iserlohn, in Kochs Hofe	2	
Gestern Abend.		
Hr. Gärtlermstr. Straube u. Mad. Gappe, v. Gotha, im gr. Schilde	6	
Hr. Kammerger.-Kanzlist v. Age, a. Berlin, von Wiesbaden, u. Hr. Kfl. Fingertin, v. Häter u. Wymann, v. Frankf. a. M., Augsburg u. Drsey, im Hotel de Russ. u. in Auerbachs Hofe	9	
Hr. Grafen v. Brühl u. Schdnborn, Gutsbes. v. Frankfurt a. M., im Blumenberge	11	
Vormittag.		
Eine Estafette von Merseburg	8	
Hr. Stud. Heintz u. Friedr. Stolle, v. Ansbach u. Würzburg, unbest.	9	
Hr. Kfm. Hiezmann, a. Berlin, v. Frankf. a. M., pass. durch, u. Hr. Kaufm. Richter, v. hier, v. Frankfurt a. M. zurück	10	
Hr. Hofr. Winkler, a. Dresden, v. Köln, im Hotel de Russie	11	
Die Hamburger reitende Post	12	
Nachmittag.		
Hr. Hblgd. Eippmann, v. Merseburg, in Nr. 729	1	
Hr. Prof. Lange u. Hr. Rentant Reichmann, von Schulpforte, bei Kfm. Lange u. in Nr. 905	2	
Hr. Lieut. Blumenthal, in f. preuß. D., v. Koblenz, pass. durch, u. Hr. Stud. Weise, v. Jena, bei Küger	2	
Die Frankfurter reitende Post	3	
Hr. Prem.-Lieut. Eigtos, in f. preuß. D., v. Raumburg, pass. durch	3	
Petersdor.		
Gestern Abend.		
Hr. Kfm. Wolf, v. Gera, pass. durch	5	
Hr. Kfm. Rips, v. Glauchau, im Hute	12	
Nachmittag.		
Hr. Bürgermeister Handel, v. Langenberg, im bl. Hof	8	
Hr. Hblgd. Gentsch u. Edwe, v. Altenburg, in d. Tanne u. in d. 3 Königen.		
Hospitalthor.		
Gestern Abend.		
Hr. Kfm. Pflaumer, v. Limbach, im Schwan	6	
Vormittag.		
Die Rärnberger Diligence	8	
Auf der Annaberger Post: Hr. Kfm. Liebers, von hier, v. Penig zurück	9	
Die Freiburger fahrende Post	11	
Die Rärnberger reit. Post	12	
Nachmittag.		
Hr. Weinbdr. Röber, v. Rißingen, im H. de Pol.	1	
Hr. Graf v. Haugkviß, von Rärnberg, im Hotel de Saxe	1	

E
 R
 B
 feli
 vor
 bes
 ma
 Na
 W
 Lei
 W
 du
 Pr
 sen
 zu
 fäh
 vor
 Ge
 Leg
 sch
 Ne
 kan
 lig
 me
 Ne
 rich
 star